

Bruneck, 19.4.15, Hebr.3:1-6 „Gottes Haus“

Jesus im Tempel

Lesung: Jesu Wort über den Tempel, das „Haus Seines Vaters“. Um „Gottes Haus“ soll es heute in der Predigt gehen, und welche Rolle wir dabei spielen.

Lk berichtet, dass Jesus sich schon als Zwölfjähriger zum Tempel hingezogen fühlt. Später bekommt Er Ärger mit den Priestern und Schriftgelehrten durch Seine klare Worte von Gottes Reich. Gegen Ende Seiner Wirksamkeit auf der Erde hält Er sich wieder im Tempel auf, schimpft die Pharisäer und Schriftgelehrten und warnt alles Volk vor ihnen (Mt.23).

Lesung: Mt.23:37-24:2

37: Jesus leidet unter den Mißständen im Tempel. Mit Seiner Kritik/Weherufe lenkt Er nicht von sich ab, sondern ist verzweifelt, dass es für Gottesmänner *gefährlich* ist, im Tempel zu sein. Verdrehte Welt! Er fühlt sich, wie eine Mutter ihre Kinder schützen will.

38f: Gottes Sohn kann sich das Urteil erlauben. Es ist das Haus Seines Vaters, Familienbesitz! Weil im Tempel nur noch religiöses Programm ohne Gottes lebendige Kraft läuft, will Er damit nichts zu tun haben.

1: Jesus sagt Tschüss! Gottes Sohn geht aus Gottes Haus hinaus! Seine Jünger können es nicht fassen. Vielleicht haben sie Angst, weil das JC in aller Öffentlichkeit sagte – das kann gefährlich werden. Sie versuchen, Jesus von dem Prachtbau zu überzeugen.

2: Jesus läßt sich nicht umstimmen. Der Super-GAU ist eingetreten: gottloser Tempel! Kein prachtvolles Bauwerk, nur ein Steinhafen. Warum, macht ein ntl Brief deutlich, der ca 40 Jahre später verfaßt wurde: Hebr.3.

„Haus“

Hebr wendet sich an Judenchristen, daher viele Bilder aus dem AT. Das „Haus Gottes“ meint den Tempel. Im AT gilt er als „Wohnung“ Gottes, nur dort können sie Gottesdienst feiern. „Haus“ nicht nur als Gebäude, sondern auch als „Hausgemeinschaft“. Im AT wurde also der Tempel und, ab und zu, auch das Volk Gottes so bezeichnet.

Für die Christen, die früher Juden waren, spielt Mose eine entscheidende Rolle für die Zugehörigkeit zu Gott. Hebr.3 zieht einen Vergleich zwischen Mose und Jesus.

Mose

2b: Gott selbst nennt Mose in 4.Mo.12:7 einen „treuen Diener“. Gottes Wort erklärt hier (5a), dass der Dienst von Mose ein zuverlässiger Verwalterdienst war. Verwalter gehen gehorsam mit dem Besitz ihres „Chefs“ um, wie jener es möchte. Mose hat zuverlässig dem Volk gedient, indem er sich dafür einsetzte, dass sich Gott als Herr und Befreier verherrlichen konnte.

Das geht so weit, dass Mose selbstlos für Gottes Volk eintritt, als Gott es auslöschen und mit Mose einen Neuanfang wagen wollte. Die Juden hatten nämlich direkt vor dem verheißenen Land Kanaan aus Unglauben und Feigheit kehrt gemacht. Gottes Befreiung aus Ägypten durch Seine starke Macht und Wundern – alles vergessen! Mose betet: was sollen alle Völker denken, wenn sie hören, dass Israel untergegangen sei in der Wüste – würde das nicht ein schlechtes Bild auf Gott werfen? Gott möge in Seinem Zorn nicht das Volk vernichten, lieber ihn.

Also: Mose ging mit dem „Haus Gottes“ vorbildlich um - ein demütiger und bescheidener Verwalter.

Jesus

Anders als Mose, der Verwalter, ist Jesus der Erbauer und Herr. 3f - nebenbei finden wir hier einen Beleg für die Gottheit Christi, also für die Lehre der „Dreieinigkeit“. Die Aussage selbst leuchtet ein: Jesus baut Gottes Haus.

5: Mose hat seine Aufgabe treu erledigt. Er weist prophetisch auf den Messias hin, der noch besser Seine Aufgabe erfüllt. 6a „Christus aber erweist Seine Treue als Sohn und damit als Herr über das Haus Gottes.“

„... und damit als Herr ...“ ist erklärender Zusatz: weil Jesus, Gottes Sohn, Sein Haus selbst erbaut hatte, ist Er der Herr. Jesus gewinnt den Vergleich mit Mose. Aber wann hat Er ein Haus gebaut?

Tempelreinigung

Wir finden eine Antwort in den Evgl, was Jesus im Tempel getan hat. Bekannt ist die „Tempelreinigung“. Joh liefert die interessante Begründung dieser Aktion. Jh.2:18-22 Er sorgt für Ordnung, weil Er den Tempel abbrechen und in 3 Tagen neu errichtet wird.

Jesus hat mit „Tempel“ Seinen Leib/Körper gemeint. Er hat am Kreuz mit Seinem Leben für die Schuld der Welt bezahlt. Er verbindet die beiden Begriffe „Leib/Körper“ und „Tempel/Haus Gottes“ miteinander. Beide meinen in übertragener Hinsicht Ihn persönlich. Der Tempel, worin Gott wohnt, ist nicht mehr ein Bauwerk, was zerstört werden kann. In Jesus wohnt die ganze Fülle Gottes leibhaftig (Kol.1:19).

Gottes Sohn hat mit dem eigenen körperlichen Tod und der leibhaftigen Auferstehung Gottes Haus neu errichtet. Er ist also Erbauer und Hausherr.

Christen als „Gottes Haus“

6b: „...Und dieses Haus sind wir - vorausgesetzt, wir halten voll Zuversicht und Stolz an der Hoffnung fest, bis wir am Ziel sind.“ Haus Gottes = wir, die wir persönlich an JC glauben. Wir sind lebendige Steine, die den ntl Tempel bilden (1.Petr.2:5). Die enge, persönliche Beziehung zu Jesus wird von Pls mit dem Bild des „Leibes Christi“ unterstrichen: die Glaubenden bilden als verschiedene Glieder einen lebendigen Organismus (1.Kor.12:13).

Wir ohne Jesus?

Erinnern wir uns an den Bericht des Mt-Evgl, als JC das „Haus Gottes“ = Tempel verläßt? Das war der Super-GAU! Ist das auch bei uns möglich? Könnte es sein, dass Jesus „die Nase voll hat“ von uns und geht?

Der Predigttext beginnt mit 1a: „aus diesem Grund...“: Bezug auf die vorigen Verse (2:17f – Jesus bezieht sich extra auf die Juden/Judenchristen). Mit unseren Sünden kommt Jesus immer zurecht. Er ist vergebungsbereit. Nicht Er, höchstens wir scheuen vor Fehler und Sünden zurück aus Angst und Scham, bekennen sie Ihm nicht und suchen keine Vergebung!

Christen, „Gottes Haus“

Wenn Jesus sich also von uns zurückziehen würde, nicht wegen bösen Verhaltens, sondern wegen schwindendem Vertrauen. Wenn die Beziehung zu Ihm gleichgültig wird.

Seit Jesus den Tempel in Jerusalem verlassen hat, ist etwas entscheidend anders geworden.

Gottes Haus ist kein Bauwerk/Gebäude mehr, sondern beschreibt Jesus mit den Glaubenden.

Jesus verbündet sich mit den Seinen durch Sein Blut und verbindet sich mit ihnen durch Seinen Geist.

Es meint nicht alle Menschen, sondern die, die es wollen und sich für JC entscheiden. Gehören wir zu Jesus oder nicht? Er läßt uns ein, Gottes Kinder zu werden und damit Erben der ewigen Herrlichkeit.

Zugehörigkeit zu Gott

1a geht weiter, wem der Predigttext gilt: „für Gott ausgesondert“ = heilig. Beziehung zu Gott durch den Glauben an Jesus. Wörtlich: „Darum, ihr heiligen Brüder, die ihr teilhabt an der himmlischen Berufung ...“.

Durchhalten festhalten

6c: „...bis wir am Ziel sind.“ Könnte es sein, dass Jesus, wie damals im Jerusalemer Tempel, von uns geht? Schaffen wir es, halten wir durch?

Wir sollen ja nicht auf uns sehen, sondern auf Jesus (1a, 2a). Wir können durchhalten, wenn wir fest halten! Den Korinthern mit ihren vielen Sünden sagt Gottes Wort, dass JC sie am Ende festmachen wird, so dass sie am Tag des Herrn frei von jedem Tadel dastehen (1.Kor.1:8). Unsere Heilsgewißheit gründet in Jesu Treue, niemals in unserer Führung. Daher hilft uns nie religiöse Anstrengung, sondern grenzenlose Hingabe: leere Hände, aber ganzes Herz!

Wie stehst Du zum Hausherrn? Läßt Du Ihn das Zus'leben im Haus bestimmen? Wie nimmst Du die an, die der Hausherr schon längst akzeptiert?

Laßt uns auf Gottes Wort reagieren: wer es ehrlich meint, singt nun ein Bekenntnislied mit der Bereitschaft, sich von Jesus in Gottes Haus einbauen zu lassen.